

Hintergrund

www.klimaseite.info, 05.04.2022

Jetzt oder nie – Der sechste Bericht des Weltklimarats

Am 4. April 2022 erschien der dritte und letzte Bericht des 6. IPCC-Sachstandsberichts. Der Weltklimarat IPCC fasst seit 1990 in regelmäßigen Abständen der Stand der Wissenschaft hinsichtlich des fortschreitenden Klimawandels und der möglichen Gegenmaßnahmen zusammen. Diese Berichte erscheinen in mehreren Teilen und dienen Regierungen und Organisationen weltweit zur Orientierung, als Wissensbasis und Richtschnur.

Der 6. IPCC-Sachstandsbericht (AR6), verfasst von 278 wissenschaftlichen Autoren aus 65 Ländern, besteht aus

- a) Band I „Naturwissenschaftliche Grundlagen“ (August 2021)
- b) Band II „Folgen, Anpassung und Verwundbarkeit“ (Februar 2022)
- c) Band III „Minderung des Klimawandels“ (April 2022)

Zusätzlich zum AR6 hat der IPCC seit dem letzten Sachstandsbericht bisher drei Sonderberichte erstellt über

- a) Die Folgen einer globalen Erwärmung um 1,5 °C gegenüber vorindustriellem Niveau (SR1.5, 6. Oktober 2018)
- b) Klimawandel und Landsysteme (SRCCL, 7. August 2019)
- c) Ozean und die Kryosphäre (SROCC, 25. September 2019)

Auch bei UN-Klimakonferenzen liefern die IPCC-Sachstandsberichte (sowie die Sonderberichte) eine globale und nationale Standortbestimmung, so auch bei der COP26 im November 2021 in Glasgow. Die Delegierten bekräftigten in Glasgow, das in Paris 2015 beschlossene Ziel von maximal 2 Grad Erderwärmung zu verfolgen und definierten gleichzeitig die Untergrenze von 1,5 Grad als eigentliches Ziel. Nach Berechnung des Climate Action Trackers (CAT) begrenzen allerdings die in Glasgow gegebenen Zusagen die Erderwärmung bis Ende nur auf 2,1 Grad. Und das wäre bereits ein Fortschritt gegenüber Pariser Abkommen von 2015, denn die Verpflichtungen daraus hätten nur für maximal plus 2,7 Grad Celsius gereicht. Zwischen diesen beiden Konferenzen sind jedoch schon wieder sechs Jahre vergangen. Die Staatengemeinschaft bewegt also sich im Schneckentempo in Richtung Klimaschutz, während der Klimawandel eigentlich Vollgas verlangt.

Zwar ist der Anstieg der Treibhausgas-Emissionen seit 2010 langsamer verlaufen als im Jahrzehnt zuvor, aber das wird nach Auffassung der Wissenschaftler keinesfalls reichen, die Klimakrise zu bewältigen, denn momentan treibt die Welt auf eine Erderwärmung von 3,2 Grad in diesem Jahrhundert gegenüber vorindustrieller Zeit zu. Angesichts dieses gefährlichen Trends nennt UN-Generalsekretär Guterres die bisherigen weltweiten Maßnahmen gegen die Erderwärmung einen „Katalog der leeren Versprechungen, die uns entschieden auf den Pfad zu einer unbewohnbaren Erde bringen«. Er formulierte es drastisch: „Wir sind auf der Überholspur Richtung Klimadesaster unterwegs“. Die aktuelle Entwicklung bezeichnete er als „deprimierend“ und „eine Schande.“ Weitere Investitionen in fossile Energieträger wie Kohle oder Erdöl seien hingegen „moralischer und wirtschaftlicher Wahnsinn“. Guterres mahnte, die Welt habe die Wahl, ihre Verpflichtung zum 1,5-Grad-Ziel einzuhalten oder die Erde zu „zerstören“.

Denn für das 1,5-Grad-Ziel dürften die Treibhausgasemissionen, vor allem Kohlendioxid und Methan, nur noch bis 2025 steigen, müssten dann schon bis 2030 zugefahren werden, so der IPCC-Bericht. Das Maximum der Emissionen muss also für das 1,5-Grad-Ziel bereits in den nächsten drei Jahren erreicht sein. Je länger die Nationen die notwendige Transformation ihrer Volkswirtschaften und der Energieerzeugung hinauszögern, desto schärfer müssten die Einschnitte sein, um die Klimaneutralität möglichst weit vor Mitte des Jahrhunderts zu erreichen. Dies wäre wiederum die Voraussetzung für die 1,5 Grad. Allein die bestehende Infrastruktur an Kraftwerken und Industrieanlagen frisst aber schon das verbleibende CO₂-Budget auf. Laut der im IPCC- Bericht betrachteten Szenarien müssten für die Einhaltung der 1,5-Grad-Grenze die globalen Treibhausgasemissionen bis 2030 um 34 - 60 % und bis 2050 um 73 - 98 % gesenkt werden, jeweils im Vergleich zum heutigen Niveau. Für die Einhaltung der 2-Grad-Grenze gäbe es für diese Minderungsraten etwa zehn Jahre mehr Zeit. Eine zentrale Botschaft des 6. IPCC-Berichts ist also, die nächsten acht Jahre bis 2030 seien ganz entscheidend bei der Frage, ob die Menschheit noch die Kurve kriegt.

Der IPCC belässt es nicht bei Szenarien, sondern empfiehlt ein Bündel von (von kaum überraschenden) Maßnahmen. Bei der Energieerzeugung steht der Ausbau erneuerbarer Energien, vor allem Windkraft und Photovoltaik, an vorderster Stelle. Dieser Weg beinhaltet auch wirtschaftliche Vorteile, denn Strom aus diesen Energiequellen sei absolut konkurrenzfähig zu den fossilen Kraftwerken. Was man bei Kernkraftwerken, einer anderen Möglichkeit zur CO₂-Reduzierung, nicht behaupten kann, denn bei neuen AKWs liegen die Stromgestehungskosten ein Mehrfaches höher als Solar- oder Windstrom. Das für die Atomkraft errechnete Reduktionspotenzial liegt laut IPCC bei 1 Gigatonne (Gt) CO₂ äq pro Jahr, viel niedriger als PV und Windkraft mit etwa 4 Gt CO₂ äq pro Jahr, und kostenmäßig weit höher.

Im Energiesektor seien größere Umbrüche notwendig mit einer signifikanten Minderung bei der Verbrennung fossiler Energieträger, weitgehender Elektrifizierung, verbesserter Energieeffizienz und dem Einsatz alternativer Kraftstoffe wie Wasserstoff.

Auch für die anderen Emissionssektoren weist der IPCC-Bericht das Minderungspotenzial unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit aus. Weitere IPCC -Empfehlungen sind:

- Stopp der Waldzerstörung und stattdessen Aufforstung
- CO₂-Speicherung im Boden durch veränderten Ackerbau
- Fleischarme Ernährung
- Methanlecks in Öl- und Gasfördergebieten schließen
- Auffangen von CO₂ bei Kraftwerken und Industrieanlagen plus Deponierung dieses Klimagases

(rk)

Quellen:

„Scharf bremsen, bitte“, von Brackel/von Eichhorn/ Weiss, Süddeutsche Zeitung, 05.04.2022

„Weiter als erwartet“, Ebtsch/von Eichhorn/Mujik/Müller-Hansen, Süddeutsche Zeitung, 05.04.2022

„Was Experten gegen die Klimakrise empfehlen“, www.tagesschau.de, 04.04.2022

„Band III des Sechsten IPCC-Sachstandsberichts verabschiedet“, www.fona.de, 06.04.2022

„IPCC Press Release. The evidence is clear: the time for action is now“, 04.04.2022

“Climate Change 2022. Mitigation of climate change. Summary for policymakers (AR6, WG III)“, IPCC, April 2022